

Hinrich Beckmann

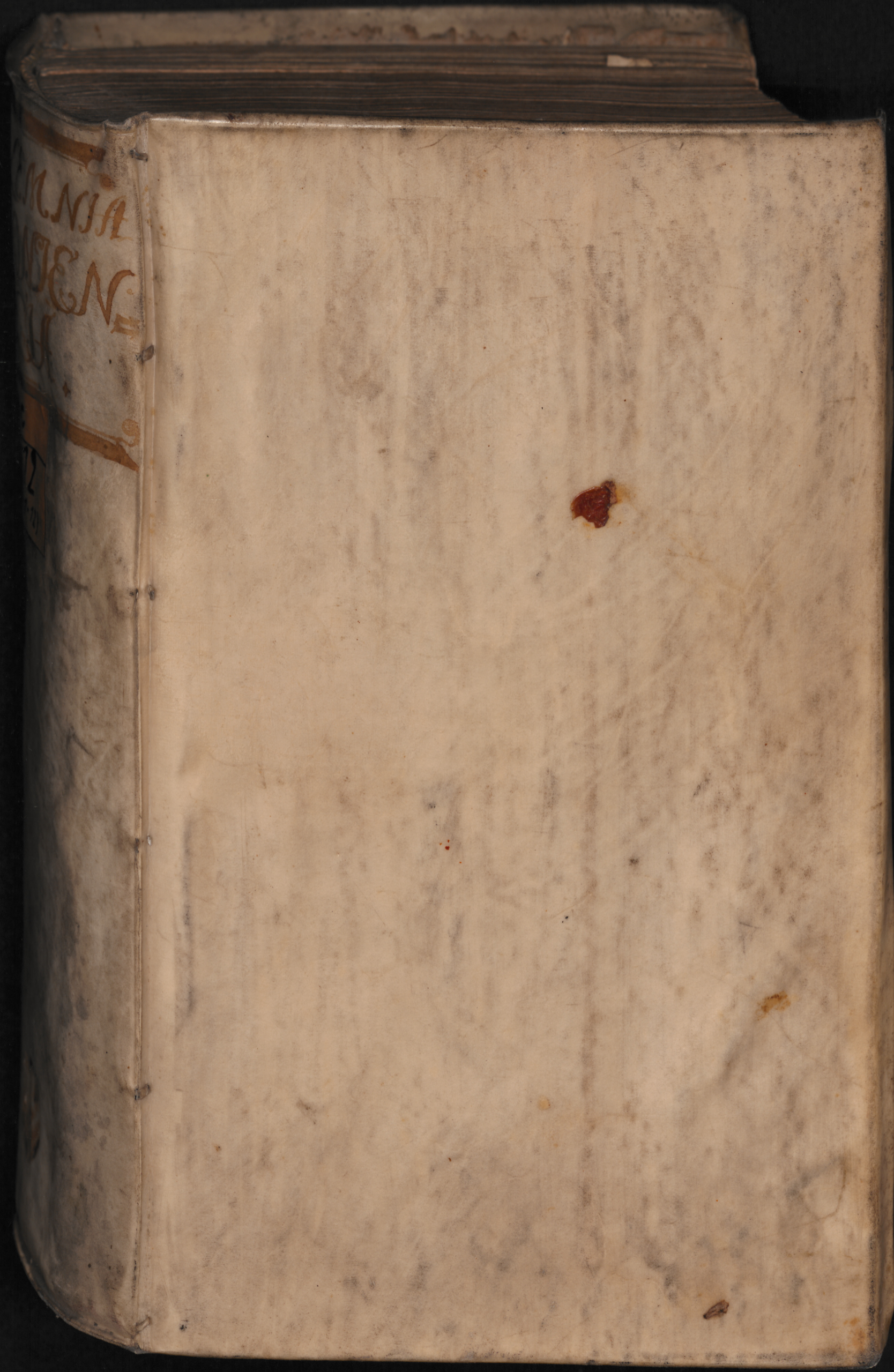
**Hochzeitlich Ehren-Gedicht Auff Des WolEdlen/ Gestreng- und Vesten Herrn
Johann Samuel Heisterman von Zielberg ... als Bräutigams/ Und dann Der ...
Jungfrauen Maria Elisabeth Des ... Herrn Johan Adolph Kilmans ...
Hertzvielgeliebten ältisten Tochter/ als Braut Trauwungs-Tag/ So gehalten in
Schleßwig den 18. Wein-Monats des 1652. Jahrs ...**

Schleßwig: Fürstl. Druckerey, [1652]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn766336743>

Druck Freier  Zugang



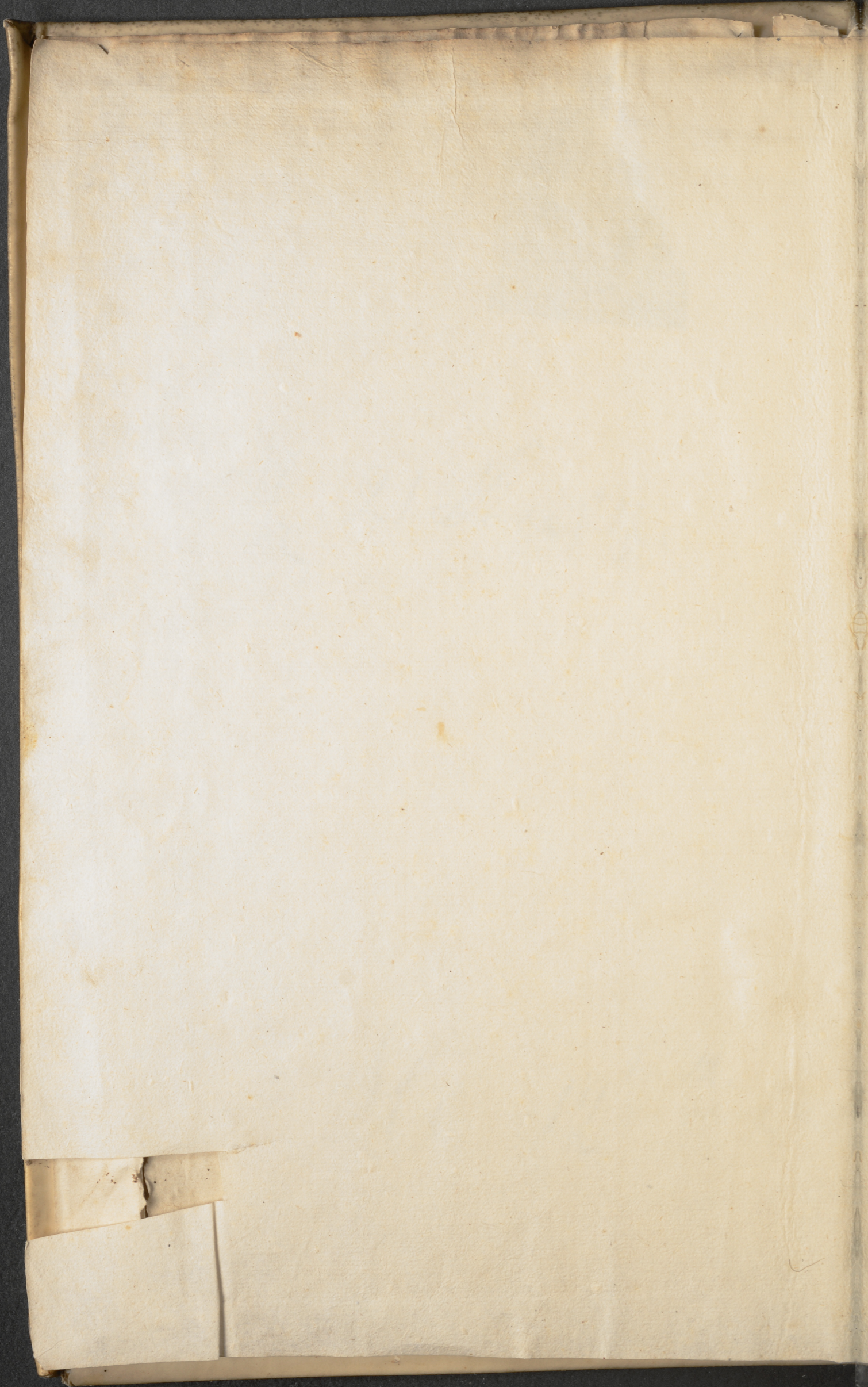


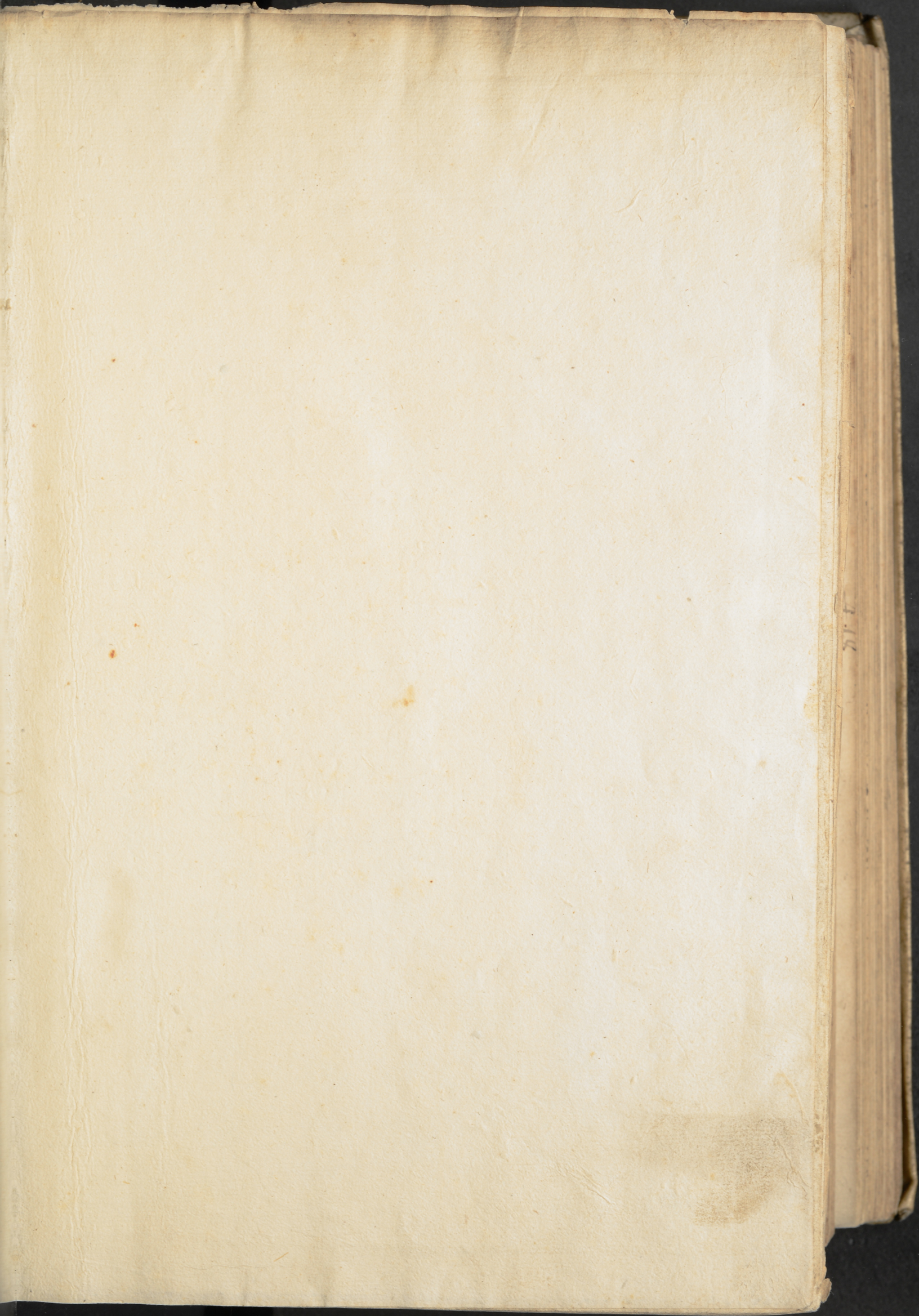
MUNIA
DEN

1783 21 Kuffen

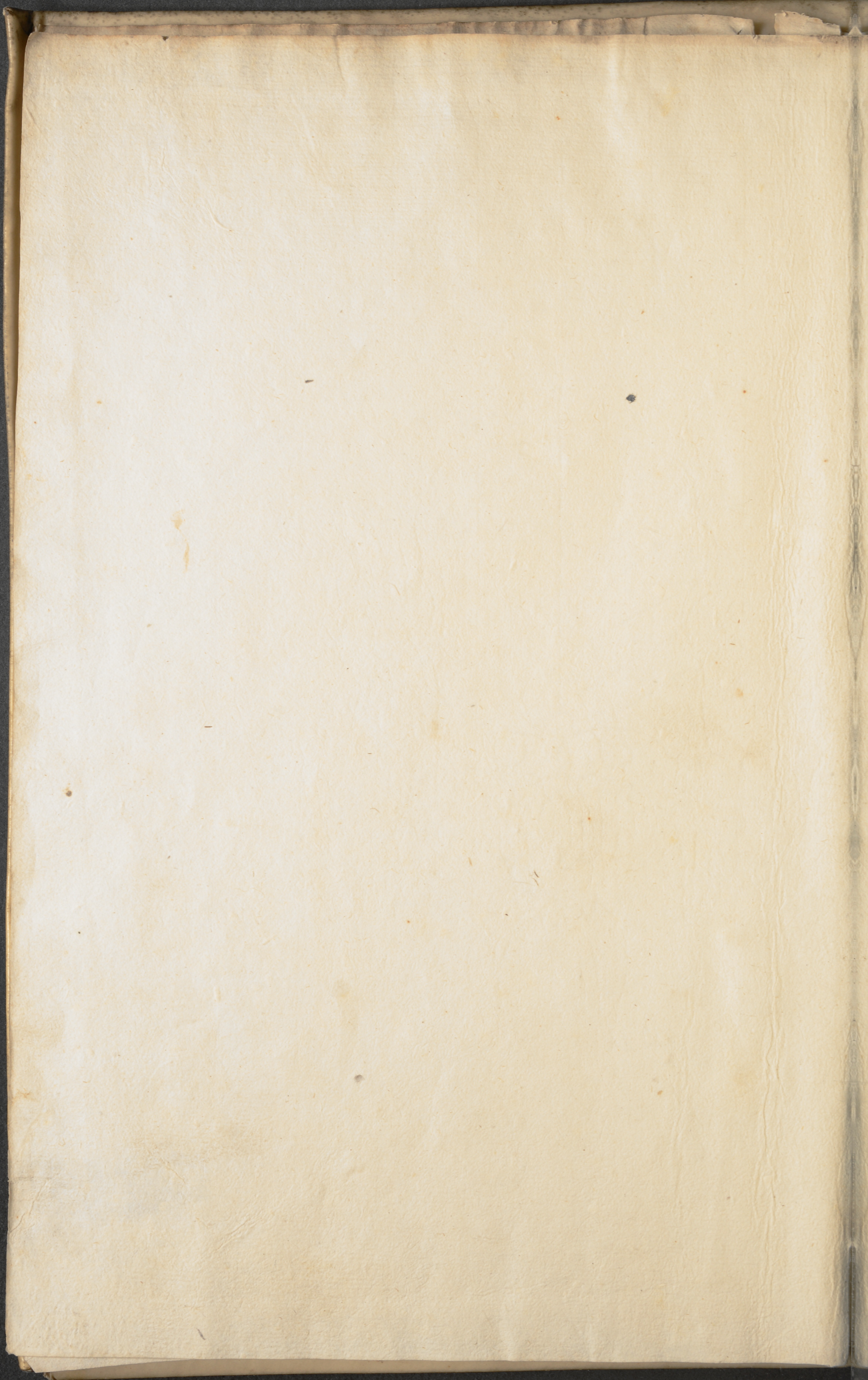
Ac-12^{1-12.}
1-51 <R>

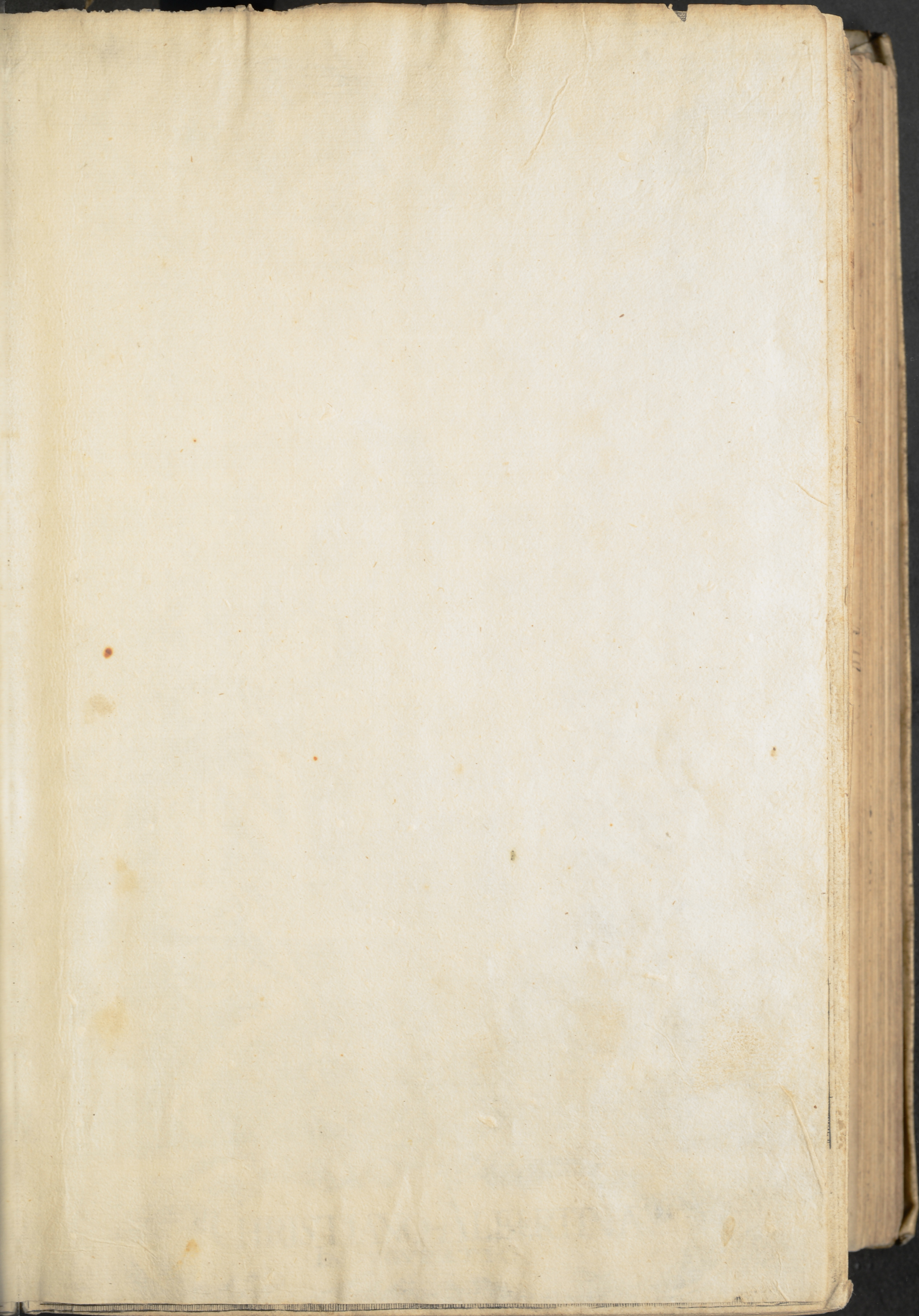


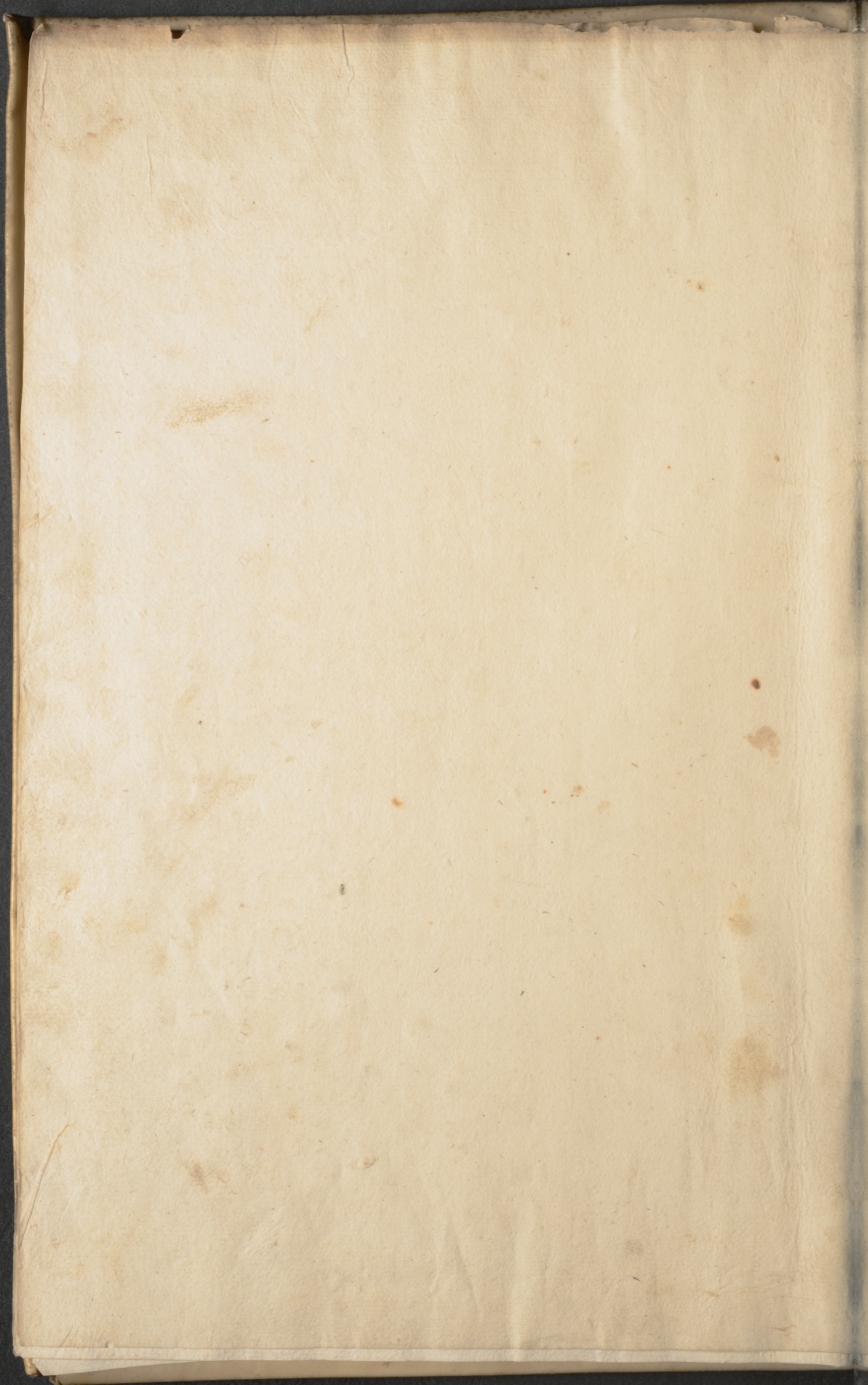




116







Hochzeitlich Ehren-Gedichte
 Auff
 Des WolEdlen / Gestreng und Vesten
 Herrn

Johann Samuel Heisterman
 von Zielberg /

Dero zu Schleswig / Holstein / etc. Regierenden HochFürstl. Durchl:
 wolverdienten und vielbetrauten Hoff- und Cammer Raths / auch Stallern
 der Lande Eiderstedt / Evershop und Utholmz. als
 Bräutigams /

Und dann
 Der WolEdlen / GroßEhr: und viel Tugendreichen
 Jungfrauen

Maria Elisabeth

Des Wolwürdigen / WolEdlen und Gestrengen

Herrn Johan Adolph Keilmans

Hochberühmten Jcti, Ehem Probsten zu Hamburg / höchstgedachten
 dero zu Schleswig / Holstein etc. Regierenden HochFürstl. Durchl. hochbetrauten
 geheimbten: und Cammer Raths auch Hoff-Camlers
 Herzuvielgeliebten ältesten Tochter / als

Brant

Trauwungs-Tag /

So gehalten in Schleswig den 18. Wein-Monats
 des 1652. Jahrs

Zu schuldiger Pflicht: und unterdienstwilliger Gemüthsbezeugung auffgesetzt

von

Hinrich Beckman /



Gedruckt zu Schleswig in der Fürstl. Druckerey.



Wann ich Wol Edler Herr / wann ich jezunder wolte
Den Lob der Euch gebührt / wie ich wol billich solte /
Mit Worten freichen aus nach seiner Würdigkeit /
So müste wärlich mir der Glaccus nicht beiseit
Sein zu vergleichen / ja ich würd' entlehnen müssen
Recht einen Marons / geist / damit mir möchten fließen
Die Reimen / mir der ich noch niemahls einen Sitz
Hab überkommen auff Parnassus hohen Spitz.
Wann wünschen was vermocht / wolt ich daß meine Sinnen
Geschärfset wären von den keuschen Castalinnen /
So solte sicherlich sich meine schwache Hand
Zu schreiben vntersehen / das was sonst wol bekand.
Dieß ist es das ich mein / es solte von Euch schreiben
Die Feder / das der Kost und Zeit nicht wird vertreiben :
Eur Lob und Euer Ruhm sol nimmermehr vergehn /
Solang ein güldner Stern am blauen Sahl wird
stehn.

Doch ob ich gleich nicht kan der hohen Sichten Spitzen
Erreichen / so bleib ich beim Ellern Pusche sitzen :
Kan ich nach meinem Wunsch das Ziel nicht recht ergehn /
So wart ich gern / und bleib etwas von ferne stehn.
Dieß sag ich nur / es hat der Himmel Euch verbunden
Mit hoher Günst / in dem er mit gesunden Stunden
Nur nicht allein verehrt den Leib / der von Euch wird
In aller Kunst geübt / ansehnlich wol geführt :
Besondern er hat auch mit sonderbaren Gaben
Beziret eur Gemüht / daß Ihr dadurch erhaben
So hoch / daß euer Nahm mit höchstem Ruhm genant
Ist hohen Leuten weit und breit gar wol bekant.
Wie mancher Ort weiß doch von Euch noch viel zu sagen !
Da Ihr / wo Ihr gewest / siets habt davon getragen
Den höchsten Preis der Ehr / so daß Euch nun auch helt
Fest einverleibet sich der Sternen blaues Feld.
Also wird recht belohnt der in der Jugend Blühte
Die Laster nicht geliebt / sondern sein Gemühte
Der Jugend ganz ergeben / und gnaue Wissenschaft
Durch vielem Reisen und der klugen Sinnen Krafft

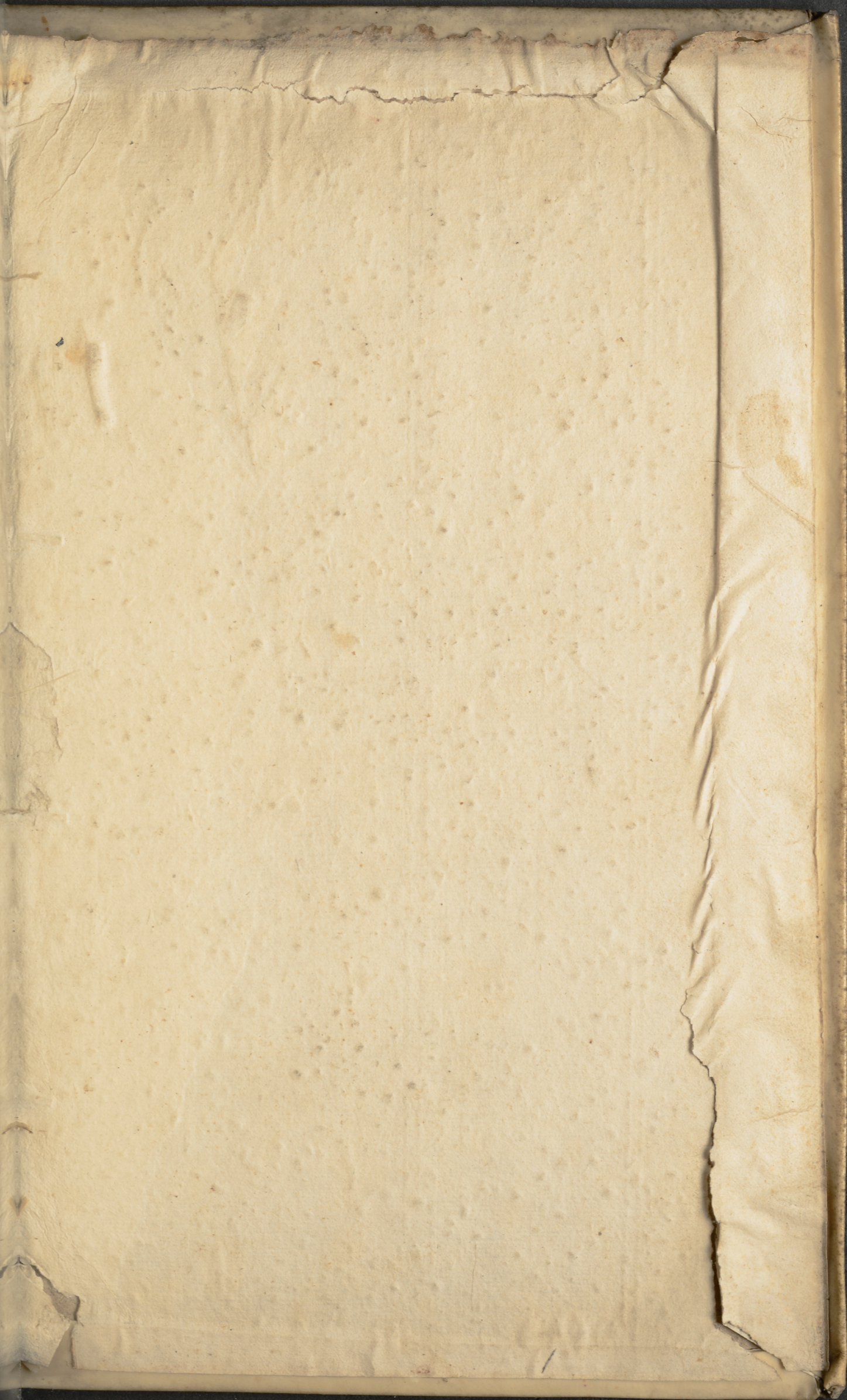
Hat

Hat überkommen: Der/ so viele Künst und Sprachen
 Gefasset/ und sich wol geübt in allen Sachen
 Die hoch zu rühmen sind; und dem der edle Saffe
 Des Hippocrenen hat viel Liebligkeit geschafft.
 So fing der grosse Fürst von Holslein auch zu dencken/
 Wie Er mit neuer Ehr Euch möchte doch beschenken/
 Vnd hat numehren auch in einge seiner Land
 An seine statt gesetzt Euch/ und zum Raht benant.
 Daß dieser Herzog nun sich seinen Landes-Kindern
 So gnädigst erweist/ daß Vnrecht zu verhindern
 Er Empter wol bestellt/ ist nebst dem/ daß die Zier
 Desselben treffet weit der andern Gaben für/
 Sehr hoch zu rühmen stets. Die Kähte sind die rahten
 Viel gutes wieder List und allen bösen Thaten:
 Denselbigen seid Ihr auch zugesellet nun/
 Vnd lebt in höchster Ehr/ Glückseligkeit und Ruhm.
 Eins mangelt aber noch: denn was ist ohn ergehen
 Mit süßer Liebe doch ein gsunder Leib zu schehen?
 Das sinnenreich Diemüht ohn Freud: z ohn Feur der Heerd/
 Die Küche sonder Koch/ sind beyde nicht viel wehrt.
 Drumb hat die Venus nun recht eine Kron der Schönen/
 Von der sie einen Schmuck wol selbstien muß entlehen/
 Ein Außzug aller Schaam/ ein Bild der Freundlichkeit/
 Ein Diemant aller Zier/ ein rechtes Licht der Zeit/
 Euch zugeführt: ihr Sohn der ist Euch nach geflogen
 Weit über Land und See/ und hat mit seinen Bogen
 Euch also zugesetzt/ daß ihr vor Liebes Pein
 Gewünschet nirgend nicht als nur bei Ihr zu sein.
 Nun der gewünschte Tag/ die angenehme Stunden
 Sind kommen/ drin man hat was man gesucht gefunden/
 Darin Er immerfort mit steter Lust erblickt/
 Die/ so mit Lieb durchsüßt ihn inniglich erquickt:
 Die so da ist sein Schatz/ sein Licht/ sein rechtes Leben/
 Die ihm Ergeßigkeit und Tausend Freud kan geben:
 Die so Er ihm erwehlt für allen/ und allein
 Viel höher liebt als Gold all Perln und Edlgestein.
 Die so man billig mag recht einen Spiegel nennen
 Der wahren Tugend/ die/ von welcher/ die Sie kennen/
 Vnd ihren Edlen Sinn/ dieß müssen sagen frey/
 Daß Sie die Tyndaris an Schönheit selber sey/

An

An Zucht Lucretia / und eine Princessinne
 Der Sitten und Verstand. Doch was ich jetzt beginne/
 Das deucht mir gleich zu sein / als wann bey Tages Zeit
 Ich eine Sackel nehm / und wiese wie die Leut
 Die Sonne solten sehn. Drumb laß ichs weiter bleiben/
 Stimr überall mit zu was andre rühmlich schreiben/
 Denn ich bin viel zu schwach zu treffen diesen Zweg/
 Drumb soll die schwere Faust verkürzern solchen Weg.
 Wol Euch Herr Bräutigam / daß Euch das Glück gegönnet
 Ein solches Edles Bild / und daß man Euch nun nennet
 Desselben Schwieger Sohn / der diesem ganzem Land
 Mit gutem Raht vorsteht / und hält in ihrem Stand
 Die Seulen dieses Reichs : ja der dasselbe traget/
 Wie man / das Atlas hält den Baw des Himmels / saget :
 Der unserm Fürsten sich erweist wie ein Achat/
 Vnd trefflich viel vermag mit kluger Red und Raht.
 Gott gönnt Euch nun die Ehr und all Glückseligkeiten/
 Die Euch des Himmels Günst anjeko läßt beschreiten :
 Er woll noch mehr und mehr vermehren euer Glück/
 Daß Euch viel Freud und Lust ohn unterlaß erquick.
 Geht und genießet nun der Zucker-süßen Freude/
 Geht doch ihr Edles Pahr / geht geht zur Ruh ihr beyde :
 Die Sterne dienen auff / die andre gehen weg/
 Recht so erlanget denn der Bräutigam seinen Zweg.
 Wolan so lebet wol in Fried und Ruh zusammen/
 Das Trauren weich zurück / macht eure Liebes-Flammen
 Gedoppelt / so daß man in kurzer Zeit von Euch
 Erfreulich sehen mag den Dritten der Euch gleich.







ferunt ex optatissimi nati! Et quid de filiabus Tuis dicam,
tui & seculi ornamentis? quæ & ipsæ nobilissimas familias, ge-
næ sanguine, in novas inclytasq; stirpes succrescente, illustrant? In-
prima, MARIA ELISABETHA (quæ lux & gloria fœmina-
generoso Dno JOHANNI SAMUELI HEISTERMANNO
LBERG collocata. HEISTERMANNUM autem cum dico,
ntum aliquod exemplum in omni cultu civili ac habitu perfecti
co. Ita enim in eum, & morum concinna Suavitas, & rerum
darum cum variâ eruditione peritia, atq; eximius planè animi
or confluerunt, ut quâ parte horum magis mereatur æstimari,
le oppidò sit decernere. Ego certè ab ipsis planè Gratiis elabora-
sse virum judico. MARIE ELISABETHÆ natu proxima
A MARGARETA, è celebratissimâ BROCKTORFIORUM
A MARQUARDO WOLFGANGO, heroi strenuo nupta.
citas est SOPHIÆ AUGUSTÆ, natu in hâc pul-
minimæ, quæ WOLFGANGO BUCHWALDIO,
pis generosissimæ propagini sociata, extendere in se-
m profapiam, & novas ac eminentiores in eam virtu-
promittit. Sunt hæc profectò bona omnia tanta, ut
n commemorationem oratio mihi vix suppetat, de-
atq; succubitura, si pro dignitate singula exornare in-
n esset. Retribuit DEUS pietati Tuæ, Excellen-
, quando inter medios fragores bellicos, inter alter-
mirabiles & periculosissimas vices, inter invidorum,
lorum insidias, odia, crudelissimasq; minas, Te ani-
fractum, integrâ gloriâ, florente famâ, constante
erum ac populi favore, dignitatibus salvis & insuper
vit, servavit, munivit, atq; ita evexit, ut vix amplius
is divina illa faventia potuisset adstruere. Tu intereà,
Domine, inter tot ac tanta Tibi propria decora atq;
hil abis à pristinâ tuâ humanitate, & verecundiâ ac
â modestiâ. Quæ maximus Princeps, quæ Patria, quæ
Atlantæis tuis pro communi egregio exhaustis labori-
pendere, & promptissimâ manu Tibi tuisq; offert
i non nisi trepidè atq; cunctanter, hæsitans ac multum
i, ut modestissimi solent, admittis. Quæ res profectò
m in ejusmodi admirationem rapit, ut agnoscere pa-
inter omnes divini animi tui dotes, omnia decora,
se maximum, quod publico natus factusq; bono
edicari malis. Sunt omnia, quæ hæctenus de Te
mihi

